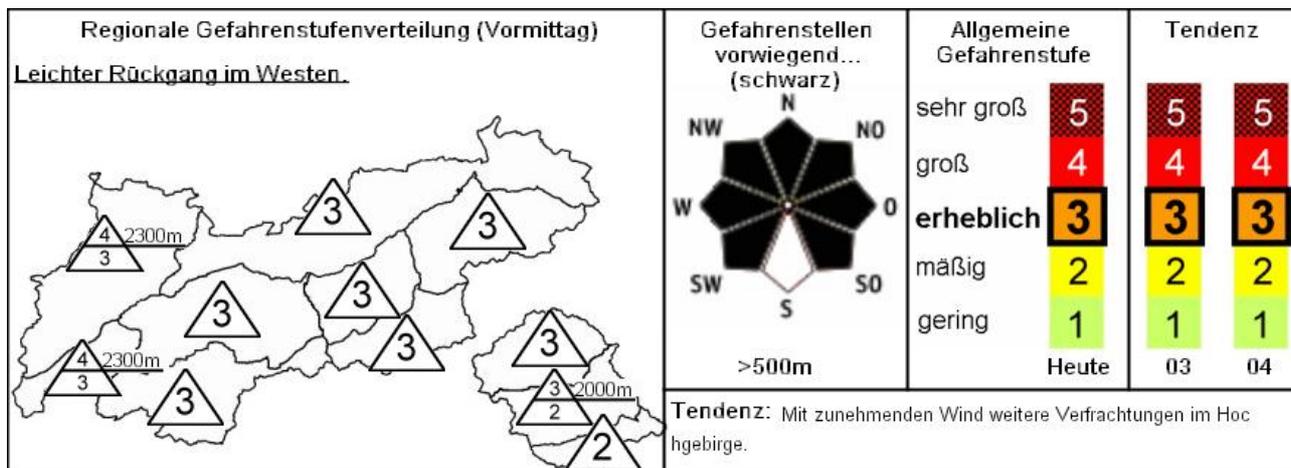


Am Arlberg oberhalb etwa 2300m große Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr

Ganz im Westen des Landes, speziell am Arlberg sowie den nördlichen Ausläufern der Silvretta muss die Lawinengefahr oberhalb etwa 2300m als groß eingestuft werden. Aus kammnahen Bereichen der Expositionen W über N bis SO können dort aus noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen Lawinen spontan abgehen. Lawinen werden dabei durch den bis etwa 2000m hinauf durchnässten Schnee abgebremst werden, weshalb tendenziell nicht mit außergewöhnlich großen Reichweiten zu rechnen ist. Durch die vorhergesagte Abschwächung des Niederschlags nimmt die spontane Abgangsbereitschaft von Lawinen im Tagesverlauf ab. In den übrigen Regionen Tirols herrscht größtenteils erhebliche Lawinengefahr. Allgemein gilt heute, dass die meist stark durchfeuchtete Schneedecke unterhalb etwa 2200m in allen Hangrichtungen aus sehr steilen Hängen abrutschen bzw. auf Wiesenhängen abgleiten kann. Auch für den Wintersportler herrscht heute eine eher kritische Situation. Gefahrenstellen sind hochalpin vermehrt in allen Hangrichtungen, insbesondere in Form von frisch eingewehten, Steilhängen anzutreffen. Ganz besondere Vorsicht erfordern steile schattseitige Hänge, wo die Verbindung des seit Anfang der Woche gefallenen Neuschnees mit der Altschneedecke in hochalpinen Lagen unverändert schlecht ist sowie kammnahes Gelände. Bei allgemein mäßiger Gefahr herrschen im südlichen Osttirol die vergleichsweise besten Bedingungen.

Schneedeckenaufbau

Neuerlich hat es in weiten Teilen Tirols mit Ausnahme des südlichen Osttirols Neuschneezuwachs gegeben. Spitzenreiter war die Arlbergregion mit bis zu 50cm, ansonsten schneite es meist zwischen 10 und 20cm, entlang des östlichen Hauptkammes auch weniger. Begleitet war der Schneefall in großen Höhen durch wiederum starken Wind, der neuerlich zu teilweise größeren Verfrachtungen führte. Während die Schneedecke unterhalb etwa 2200m weitgehend durchnässt ist, dominiert hochalpin auch aufgrund des starken Windeinflusses eine sehr unregelmäßig verteilte Schneedecke. Als Gleitfläche für Lawinen kommen in die Schneedecke eingelagerte lockere, auch bodennahe Zwischenschichten, die sich vermehrt in den Sektoren SW über N bis SO finden, ebenso teilweise härtere Schmelzharschkrusten in Frage. Allgemein ungünstiger Schneedeckenaufbau!

Alpinwetterbericht der ZAMG-Wetterdienststelle Innsbruck

Winterliche Verhältnisse im Gebirge: Am Vormittag noch Nebel und Schneefall, der tagsüber schwächer wird. Nachmittags kaum noch Niederschlag und Aufhellungen. Temperatur in 2000m -4 Grad, in 3000m -11 Grad. Mäßiger bis starker Westwind.

Patrick Nairz

Lawinenwarndienst Tirol